

20. Das Bienelein.

Das kleine Bienelein
fliegt immer fleißig hin und her,
als ob es gar nicht müde wär',
und trägt den Honig ein.

Wer hat ihm denn gesagt,
wo's überall ihn finden kann
für sich und dich und jedermann,
daß es gar niemals fragt?

Das thut ja Gott allein.
Der legt ihn in die Blumen hin,
da findet ihn das Bienelein drin
und trägt ihn fröhlich ein.

21. Das Schäfchen.

Auf dem grünen Rasen, wo die Veilchen blühen, geht mein
Schäfchen grasen in dem jungen Grün.

Auf der grünen Weide froh mein Schäfchen springt, fühlt
wie ich die Freude, die der Frühling bringt.

Wo die Blümchen blinken an der Quelle Saum, geht mein
Schäfchen trinken, schläft dann unterm Baum.

Immer, Schäfchen, freue dich der Herrlichkeit; denn des Him-
mels Bläue währt oft kurze Zeit.

22. Das Lamm.

Lämmchen, was schreist du so kläglich dort?

„Meine liebe Mutter ist fort.“

Fürchtest du dich, daß in der Zeit
irgend jemand dir thu' ein Leid?

„Fürchten? ich wüßte nicht, was! ach nein,
möchte nur gern bei der Mutter sein.“

Nun wie die Mutter hörte das Schrein,
kam sie sogleich aus dem Garten herein,
rief es nur einmal mit sanftem Ton,
siehe, da hört es das Lämmchen schon,
läuft, so geschwind es laufen kann,
drängt sich dicht an die Mutter an.
